

Delegiertenversammlung

Protokoll

Datum : Dienstag, den 15. April 2014
Ordentliche Delegiertenversammlung um 12.30 Uhr

Ort : Landwirtschaftliche Schule des Kantons Solothurn - Wallierhof - 4533 Riedholz

Anwesend : gemäss separater Liste

Entschuldigt : gemäss separater Liste

Protokoll : Annette Ruffieux

Tagesordnung:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmezähler
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 18 April 2013
5. Jahresberichte 2013
6. Jahresrechnung 2013 und Revisionsbericht / Entlastung des Vorstands
7. Budget 2014
8. Rassenrichter: Ersatz und statutarische Wahlen
9. Ernennung der Mitglieder der Rekurskommission
10. Weisungen zu den weissen Abzeichen
11. Mandat an die Revisionsstelle für 2014
12. Vorschläge der Mitglieder
13. Mitgliederbei- und -austritte
14. Tätigkeitsprogramm 2014
15. Stars SFV 2013 und Ehrungen
16. Verschiedenes

Die Zahl der stimmberechtigten Delegierten ist in **Art. 18 der neuen Statuten** festgelegt.
Pro ordentliche Mitglieder sind stimmberechtigt :

1 bis	100 eingetragene FM-Pferde	2 Stimmen
101 bis	200 eingetragene FM-Pferde	3 Stimmen
201 bis	500 eingetragene FM-Pferde	4 Stimmen
über	500 eingetragene FM-Pferde	5 Stimmen

1. Begrüssung

Beginn der Versammlung : 12Uhr34

Bernard Beuret (Präsident) Begrüssungsrede :

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die harte Wahrheit des aktuellen Marktes

Die Vermarktung der Pferde bleibt immer noch das Hauptanliegen und die grösste Sorge der Freiburger Züchter. Das Jahr 2013, geprägt von einem trägen Markt und einer grossen Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage in ganz Europa, hat sich in dieser Hinsicht als besonders signifikant herausgestellt.

Früher war der Markt aus drei Gründen sehr viel stabiler und ausgeglichener: Erstens, weil das Pferd hauptsächlich für landwirtschaftliche Arbeiten bestimmt war. So blieb die Nachfrage auf dem Markt unabhängig von der Wirtschaftskonjunktur mehr oder weniger konstant. Zweitens war der Markt organisiert und strukturiert. Die Uebernahme eines Teils der Produktion durch Importeure und die Organisation von Versteigerungen garantierten eine fast völlige Sicherheit auf dem Markt. Drittens hatte man die Importe relativ gut im Griff, was anscheinend heute nicht mehr der Fall ist.

Leider! Die Zeiten haben sich sehr geändert. Heutzutage dient das Pferd fast ausschliesslich der Freizeitbeschäftigung, ein Beschäftigungszweig, der sehr sensibel auf die Konjunktur reagiert. Auch die Nachfrage, sowohl auf dem einheimischen als auch dem ausländischen Markt, schwankt auf spektakuläre Weise, während gleichzeitig das Angebot konstant bleibt. Ausserdem ist der Markt liberalisiert, das heisst, dass die Verbindung zwischen der einheimischen Produktion und dem Import aufgehoben wurde, dass die Importe schwierig zu kontrollieren sind und die Konkurrenz lebhaft ist.

Was tun in einer solchen Situation? Das Produkt muss vielseitiger werden und von Spitzenqualität: Das Angebot muss neu zusammengestellt werden (Pferdeverkaufslisten), die gemeinsame und individuelle Werbung muss effizient, durchgreifend und koordiniert sein, das Image des Pferds und seine ganze Umgebung (der Mensch inbegriffen) muss verlockend sein, das Angebot muss quantitativ der Nachfrage angepasst werden. Ich stelle ausserdem fest, dass die Vermarktung der Pferde, an der auf die eine oder andere Weise sehr viel gefeilt wurde, weniger Probleme aufgibt.

Und trotz alledem wird es nicht möglich sein, die Marktschwankungen gänzlich zu vermeiden. Das ist eine Eigentümlichkeit der Liberalisierung, die überall ernste Schwierigkeiten hervorruft. Die Landwirtschaft ist von diesem Phänomen besonders betroffen, da die Produktionszyklen lang sind, meist mehrere Jahre, um eine Kuh, ein Pferd oder sogar Früchte oder Wein zu produzieren. Die Zeit, um sich an eine rückläufige Nachfrage anpassen zu können, ist zu lang und daraus resultieren jedes Mal schwere Verluste. In der Tat ist das gesamte System in seiner ganzen Härte für die Urproduktion untauglich.

Abschliessend kann gesagt werden, dass die aktuellen Schwierigkeiten in regelmässigen Abständen immer wieder auftauchen. Die Züchter und Zuchtorganisation tragen dazu bei, sie im Rahmen zu halten, aber sie können sie nicht eliminieren. Mit anderen Worten: Man muss sich an die Situation gewöhnen und dementsprechend handeln. Verbesserungen dürfen von der „öffentlichen FM-Strategie“ erhofft werden, die in den kommenden Monaten von allen Partnern der Pferdebranche unter der Schirmherrschaft des Agroscope definiert wird. Andererseits deuten einige Anzeichen darauf hin, dass das Wellental der aktuellen Krise überwunden ist und sich die Situation kurzfristig in ganz Europa bessern wird. Geben wir uns also nicht dem Zweifel und der Mutlosigkeit hin. Der Moment des Handelns ist gekommen, und nicht das Handtuch zu werfen. Wir stehen einer grossen Herausforderung gegenüber. Zusammen, mit Intelligenz, mit gemeinsamer Stärke und indem wir unsere ganze Energie auf das Wesentliche ausrichten, werden wir diese Hindernisse besiegen!

Im Namen der Direktion und des Vorstands habe ich die Ehre und Freude, alle ganz herzlich zu begrüssen, im Besonderen die Vertreter der Behörden und Fachinstanzen der Schweiz und des Auslands:

Herr Daniel Guidon, Direktor Agroscope

Herr Ruedi von Niederhäusern, Vertreter Agroscope, Verantwortlicher der Sektion Zucht und Pferdehaltung

Herr Ernest Schlaefli, Ehrenpräsident SFV

Herr Begglinger, Direktor Identitas

Frau Johanne Knauer, Verantwortlich des Projekts TVD-Equiden, Identitas

Frau Juliette Tardent, Verantwortlich Equipe FM

Frau Chantal Oppliger, Verantwortliche Pferdeverkaufsliste Jurassischer Pferdezuchtverband (FJEC)

Herr Simon Kehrl, Revisionsorgan BDO

die Vertreterinnen und Vertreter der Medien

Ich wünsche allen Delegierten eine angenehme, konstruktive und fruchtbare Versammlung und danke Ihnen für Ihre Teilnahme und wertvolle Zusammenarbeit.

2. Wahl der Stimmzähler

Folgende Stimmzähler sind ernannt : Verantwortlicher Herr Urs Limacher, Herr Walter Althaus, Zollbrück, Herr Markus Brägger, St-Gallen und Pierre Jordan, Domdidier.

Es wurden 111 Stimmkarten verteilt, absolutes Mehr 56

3. Genehmigung der Tagesordnung

Keine Änderungen, die Tagesordnung wird wie präsentiert angenommen.

4. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 18.04.2013

BB: Das Protokoll wurde an alle Delegierten zusammen mit der Einladung verschickt und war auch seit einiger Zeit im Internet einzusehen (13.02.2014)

Das Protokoll der letzten Versammlung ist angenommen und BB dankt Frau Ruffieux für umfangreiche Abfassung.

5. Jahreiberichte 2013

BB Alle Berichte, des Präsidenten, des Geschäftsführers und der Kommissionspräsidenten, die Jahresrechnung 2013 und das Budget 2014 sind in der Broschüre, die den Delegierten zugestellt wurde, veröffentlicht. Er möchte gleichwohl noch auf einige wichtige Punkte des Jahres 2013 zurückkommen:

Das Jahr 2013 wird uns wegen der schwierigen Wirtschaftslage in Erinnerung bleiben, Arbeitslosigkeit, Finanzproblemen zahlreicher Staaten und sogar Krieg in mehreren Ländern. Die Schweiz, einmal mehr, bleibt die Schweiz von diesen Erscheinungen verschont.

In diesem relativ ungünstigen Umfeld, wurde die Pferdebranche im Allgemeinen und die des Freibergers im Besonderen auf die Probe gestellt. Daraus resultierte ein träger Markt während des ganzen Jahres mit schweren finanziellen Einbussen für die professionellen Züchter. In Europa erlebte die Branche eine wirkliche Krise und die Preise der Freizeitpferde sind auf ein historisches Niveau gefallen, unter 1'000 Euro pro Pferd.

Ende 2013 veröffentlichte Agroscope einen Bericht über der Situation der Pferdebranche in der Schweiz. Aus ihm geht hervor, dass die Anzahl Equiden in unserem Land bei 103'000 liegt, eine Zahl, die sich in den letzten beiden Jahrzehnten fast verdoppelt hat. In der gleichen Zeit nahm die Anzahl Warmblutfohlen um 61.4% ab und die der Freibergferfohlen um 42.2%. Eine genauere Analyse der Statistiken belegt, dass sich der starke Anstieg des Pferdebestands nicht mit der Anzahl der in der Schweiz geborenen Fohlen plus der Anzahl der importierten Pferde erklären lässt. Mit anderen Worten: Die Anzahl der Importpferde muss um einiges höher liegen als angegeben. Es wird geschätzt, dass jährlich mehrere Tausend Pferde illegal in die Schweiz gelangen. Es bleibt zu hoffen, dass das Registrierungs- und Identifikationssystem, das gegenwärtig eingeführt wird, eine zuverlässige Kontrolle der Importe erlaubt, die die gesamte Schweizer Zucht ernsthaft gefährden.

Ein anderer Punkt verdient noch erwähnt zu werden: Es handelt sich um die Freibergfer Fohleugeburten im Kanton Jura, die während der letzten 20 Jahre stabil geblieben ist. Wie ist das zu erklären, wenn man weiss, dass in den anderen Kantonen eine Abnahme von durchschnittlich 48% zu verzeichnen ist? Zwei Gründe scheinen mir plausibel: Erstens die Tradition und die sozio-ökologische Rolle des Pferdes im Jura und zweitens die aktive und motivierende Zuchtspolitik, die von den jurassischen Behörden verfolgt wird. Letzteres beweist, dass die öffentliche Hand sehr wohl den Lauf der Dinge in der Wirtschaftspolitik beeinflussen kann, und auch die anderen Kantone und die Eidgenossenschaft zu Taten anregen könnte.

Nach der Intervention des Nationalrats Gschwind im Rahmen der der Wirtschafts- und Abgabenkommission des Nationalrats, wurde Agroscope beauftragt, ein Konzept zur Erhaltung der Freibergerrasse zu erarbeiten, mit anderen Worten: „Eine öffentliche FM-Strategie“. Ohne dem Resultat einer solchen Operation vorgreifen zu wollen, freuen wir uns jedoch ausserordentlich über dieses positive Zeichen für unsere Züchter und

Nutzer unseres Pferds. In meiner Begrüßungsrede des letzten Jahres sagte ich: „Die Pferdezucht sollte Gegenstand gesonderter Überlegungen sein, die dann in einen spezifischen staatlichen Aktionsplan münden. In ein paar Jahren wird ein spezielles Massnahmenprogramm mit Sicherheit unumgänglich sein, um die einheimische Zucht und besonders die einzige Pferderasse unseres Landes zu retten!“ Wahrscheinlich verstehen Sie jetzt, warum wir uns so sehr über diese Entscheidung freuen, die schneller kam, als wir gedacht hatten. Die Arbeitsgruppe ist für die Ausarbeitung erster konkreter Vorschläge bis Dezember dieses Jahres verantwortlich. Wir nehmen an diesen Aktivitäten mit Begeisterung und Effizienz teil.

Die Agrarpolitik wurde im Wesentlichen in den Jahresberichten 2012 des SFV behandelt. Die letzten Entscheide, die im Frühjahr 2013 von den Bundeskammern getroffen wurden, haben die Lage der Pferdezucht noch weiter verschlimmert. Ein kleiner Hoffnungsschimmer blieb noch im letzten Frühling, dass der Absatz der einheimischen Produktion an die Importe lebender Pferde geknüpft werden sollte. Zunächst wurde eine solche Bestimmung von den Bundeskammern akzeptiert. Nach einem unerklärlichen Sinneswandel von ein paar Dutzend Parlamentariern, wurde sie unter dem Druck der Importeure vom Tisch gefegt. Letztere bestätigten bei dieser Gelegenheit, dass ihre persönlichen Geschäfte weit wichtiger seien, als die Gesundheit und Lebensfähigkeit der einheimischen Pferdezucht. Grundsätzlich ist die Agrarpolitik 2014 – 2017 für die Entwicklung einer einheimischen Pferdezucht gänzlich ungeeignet. Jetzt ruhen die Hoffnungen auf der Arbeitsgruppe „Konzept zur Erhaltung der Freiburger Rasse“.

Das Thema der Statuten und Reglemente wurde im Bericht 2012 ausführlich behandelt und in diesem Bericht nicht noch einmal erörtert. Es ist aber wichtig zu wissen, dass ein Dutzend neue wichtige Bestimmungen in die Grundsatztexte des Verbandes integriert wurden und diese wurden mit signifikanter Mehrheit an der ausserordentlichen Delegiertenversammlung im März 2013 verabschiedet. Die Revision der Statuten und Reglemente löste eine Reflexion über die Mitgliedorganisationen unseres Verbands aus, und es konnten die meisten Vorschläge der Zuchtgenossenschaften übernommen werden. Das stellt die demokratische, offene transparente Handlungsweise unseres Verbands unter Beweis.

Die Finanzen sind ein wichtiges Thema und zweifellos vorrangig, kurz- und mittelfristig. Das verlangt viel Energie und Zeit in den Jahren 2014 und 2015. Ich werde Ihnen noch meine persönliche Bewertung der Gesamtsituation unter dem nächsten Punkt der Tagesordnung, der der Jahresrechnung und dem Budget 2014 gewidmet ist, darlegen.

Folgende Dossiers wurden behandelt: Die Zusammenarbeit der Zuchtorganisationen in Deutschland, Belgien und Frankreich wurden präzisiert und formalisiert. Ein System der „Botschafter des Freiburgerpferds in Frankreich“ wurde gegründet in Zusammenarbeit mit dem französischen Zuchtverband. Alle getroffenen Massnahmen sollen zur Festigung der Position unseres Pferds in den verschiedenen Ländern beitragen. Der Schweizerische Markt ist beschränkt und die Zukunft unseres Pferds hängt auch von den Exportmöglichkeiten in andere Länder ab.

Konform zu den Bestimmungen der Statuten wurden die Pflichtenhefte jeder Kommission zusammengestellt und treten im Laufe des Jahres 2014 in Kraft.

Um die Beziehungen und Zusammenarbeit mit dem Nationalgestüt auf eine klare Basis zu stellen, wurde eine permanente Forschungs- und Entwicklungskommission ins Leben gerufen bestehend aus vier Vertretern des Gestüts und der Direktion SFV. Sie trifft sich je nach Bedarf ein bis zwei Mal pro Jahr um eine perfekte Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen zu gewährleisten.

Die regionalen Sitzungen mit den Präsidenten und Geschäftsführern der Genossenschaften während des vergangenen Frühlings erwiesen sich als gute Gelegenheit, fruchtbare und bereichernde Kontakte zu knüpfen.

Der Schweizer Tierschutz, der auf gelinde gesagt unelegante und unfaire Methoden zurückgegriffen hat, hat sich vor einem Treffen zwischen seinen Vertretern und denen des SFV gedrückt. Das zeigt anschaulich, dass eine solche Organisation nicht glaubwürdig ist.

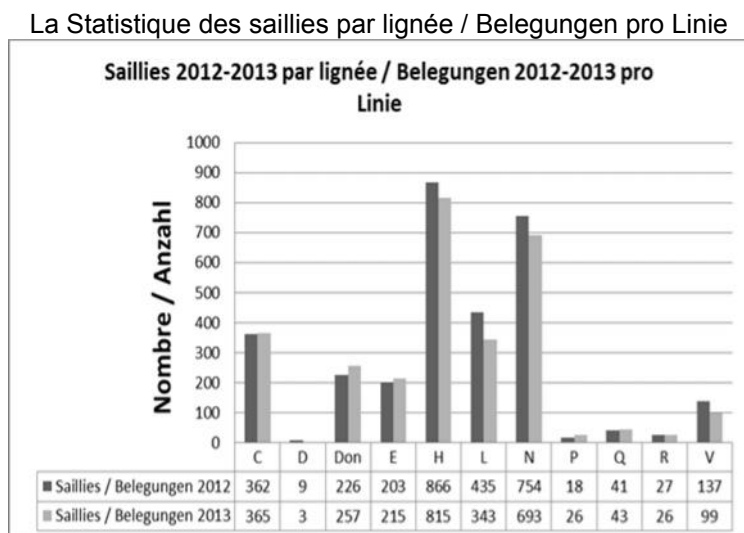
Im Jahr 2013 konnte das Image unseres Pferdes so manches Highlight verbuchen. Die Teilnehmer der verschiedenen Wettkämpfe in der Schweiz und im Ausland, haben mit ihren Freiburgern mehrere wichtige Erfolge nachhause tragen können. Ausserdem stieg die Teilnahme am National FM um 15%, bezogen auf die Anzahl der teilnehmenden Pferde an den verschiedenen Prüfungen.

Verschiedene Veranstaltungen zur Absatz- und Imageförderung des Freiburgers konnten grosse Erfolge in allen Regionen des Landes verzeichnen, sie sind die effizientesten Mittel um unser Pferd zu vermarkten. Diese Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit ist unerlässlich und ergänzt die des Verbands. Hiermit

möchte ich allen Verantwortlichen der Genossenschaften und auch allen Privatpersonen für ihr enormes Engagement in den verschiedenen Regionen ganz herzlich danken.

Ebenfalls herzlich danken möchte ich allen, die zum guten Betriebsablauf der Geschäftsstelle beitragen, der Direktion, dem Vorstand, den Kommission, dem Richterkollegium und allen Gruppierungen, die uns unterstützen. Und ich richte auch meinen ganzen Dank an alle Züchter und Nutzer unseres Pferdes für die Treue und das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.

S. Klopfenstein (Geschäftsführer SFV): Die Delegierten konnten den Bericht der Geschäftsstelle in der Broschüre lesen und er steht für eventuelle Fragen zur Verfügung. Er möchte noch einige zusätzliche Informationen anbringen und präsentiert das folgende Diagramm:



Die beiden wichtigsten Linien H und N hatten zwischen 2012 und 2013 einen Rückgang zu verzeichnen. Fünf Linien sind aktuell unter 100 Belegungen pro Jahr und drei weitere stagnieren. Die L-Linie befindet sich auf dem gleichen Niveau wie die C-Linie, die bereits als eine zu erhaltende Linie gilt. Um die genetische Diversität und die Qualität erhalten zu können, muss man ein besonderes Augenmerk auf die Linien unter 100 Belegungen richten.

Umsetzung der neuen Statuen und Reglemente: Die zwei Hauptänderungen waren die Anpassung aller unserer Kommunikationsunterlagen mit dem neuen Namen und im Stud-Buch wurde die neue Klasse „Exzellenz“ eingeführt. Die Pferde wurden vor einem Monat mit dem neuen System kategorisiert, wobei eine neue Berechnungsmethode benutzt wurde. Alle Pferde, deren Kategorie sich geändert hat, wurden auf dem Internet publiziert. Die Änderung im Abstammungsschein ist gratis.

Gezielte Werbung und PR: 2013 wurde eine gezielte Werbekampagne für das FM-Pferd durchgeführt. Es ist schwierig, den Einfluss auf den Absatz zu messen, aber nach Beginn der Kampagne stieg die Anfrage von Kaufinteressenten auf der Homepage im Jahresdurchschnitt um 10% an. Diese Anfragen werden an regionale Verkaufslisten weitergeleitet. Das Material für den Ausstellungsstand, das vorab gemeinsam mit dem Gestüt genutzt wurde, wurde durch neues ersetzt. Das Handling ist wesentlich einfacher.

National FM: Die Bilanz für 2013 ist positiv, jedoch wird der National 2014 wieder über drei Tage ausgetragen, vom 19. bis 21. September 2014, mit einer Disziplin am Freitag. Es braucht freiwillige Helfer und er bittet die Anwesenden, sich auf der Liste, die im Saal zirkuliert, einzutragen.

Eine Multi-Tasking-Geschäftsstelle bestehend aus sieben Personen, was sechs Stellen zu 100 Prozent entspricht, stellt ihre Flexibilität unter Beweis, wenn es je nach Saison oder Dringlichkeit verlangt wird, auch andere als die üblichen Aufgaben zu übernehmen. Die Geschäftsstelle dankt allen Züchtern, Reitern und Fahrern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im letzten Jahr.

BB eröffnet die Diskussion über den Bericht des Präsidenten. Das Wort wird nicht verlangt.

Die Berichte werden ohne Gegenstimme angenommen.

6. Jahresrechnung 2013 und Revisionsbericht / Entlastung des Vorstands

BB Man hatte bereits eine negative Entwicklung der Finanzen erwartet, aber sie hat ein unvorhergesehenes Ausmass angenommen. Vergleicht man die Jahresrechnung 2012, die Rechnung 2013 und das Budget 2014, auf das noch im folgenden Punkt der Traktanda ausführlich eingegangen wird, stellt man einen Einnahmerückgang von Fr. 400'000.—fest, also fast 20% und die Ausgaben wurden auf Fr. 300'00.—reduziert. Das resultiert aus der schlechten Wirtschaftslage, dem Disengagement des Bundes im Bereich Zuchtförderung und dem Rückgang der Fohlengeburt. Die nötigen Einsparungen folgen dem Prinzip der „Symmetrie des Verzichts“ das heisst, dass alle Beteiligten von den Massnahmen betroffen sind um das Budget 2014 auszugleichen. Ausserdem wird eine rigorose Finanzplanung auf jede Rubrik des Budgets angewandt um massive, nicht budgetierte Ausgaben zu umgehen. Eine Finanzplanung auf vier Jahre wird spätestens 2015 eingeführt. Natürlich navigierte man bis dato nicht „auf Sicht“, aber man hatte keine mittelfristige Finanzplanung. Und selbst deren Einführung schützt den Verband nicht vor unvorhergesehenen Überraschungen. Diesen Punkten folgen eine Analyse der Rolle des Verbands, seines Betriebsablaufs und seiner Strukturen, die gleichzeitig von der Revision der Statuten und Reglemente in Gang gesetzt wurden, um schliesslich eine optimale Effizienz zu erreichen.

Diese fundamentale Überlegung betreffend, hat der Verband ein Angebot der Firma „Qualitas“ eingeholt, spezialisiert in Herdebuchführung, die zum einen Lösungen für den Züchter anbietet, damit dieser jederzeit auf die Daten zurückgreifen kann, die er braucht und zum anderen der Geschäftsstelle erlaubt, gewisse Aufgaben zu automatisieren oder deren Ausführung Dritten anzuvertrauen. Dieses Angebot wird während des Jahres 2014 von den Organen des SFV geprüft, die an der Delegiertenversammlung 2015 einen konkreten Vorschlag vorlegen werden. Die Investitionen zu diesem Projekt sind beträchtlich.

Urs Limacher (Präsident der Finanzkommission): möchte einige Erläuterungen zur Rechnung 2013 abgeben, die einen Verlust von Fr. 19'500 aufweist. Es ist weder das Ziel hohe Gewinne noch Verluste zu präsentieren. Wir wollen eine Geschäftsstelle, die möglichst effizient bewirtschaftet wird. Der grösste Posten des Umsatzrückgangs ist auf die Abnahme der Fohlengeburt zurückzuführen. Das wurde zwar bei der Verabschiedung des Budgets 2013 vor einem Jahr schon berücksichtigt, aber nicht in dieser Höhe. Dadurch fehlen Tierzuchtförderungsbeiträge von über Fr. 50'000. Für das Resultat mute man folgende Massnahmen ergreifen: Es wurden keine Abschreibungen vorgenommen und Reserven mussten aufgelöst werden. Er präsentiert die Entwicklung des Eigenkapitals und der Reserven seit 2007:

Evolution des fonds propres et des réserves de la FSFM dès 2007 / Entwicklung des Eigenkapitals und der Reserven des SFV ab 2007							
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Réserves / Reserven	54'500.00	54'500.00	144'500.00	144'500.00	214'500.00	204'500.00	174'500.00
Fonds propres / Eigenkapital	41'569.37	-4'808.96	66'889.59	97'337.13	148'510.14	177'197.28	180'983.98
Résultat / Resultat	-46'378.33	71'698.55	30'447.54	51'173.01	28'687.14	3'786.70	-19'503.44
Total	49'691.04	121'389.59	241'837.13	293'010.14	391'697.28	385'483.98	335'980.54

Die Bildung des Eigenkapitals ist trotz allem gestiegen. Er erteilt SK das Wort für zusätzliche ausführlichere Erklärungen.

SK Im Vergleich zum Budget ist das Resultat weniger gut ausgefallen als vorgesehen. Alleine im Herdebuch fehlen Fr. 70'000.--, wovon Fr. 58'000.-- vor allem auf den Geburtenrückgang der Fohlen zurückzuführen ist. Der Rest resultiert aus der sinkenden Anzahl vorgeführter Pferde, das heisst weniger Abstammungsscheine und Pässe. Auch das Magazin hat ca. Fr. 10'000.—weniger eingebracht als budgetiert.

Die Betriebskosten übersteigen das Budget um Fr. 12'500.--. Einerseits erfuhr der National FM eine Teuerung von Fr. 14'500.—durch die Preiserhöhung des IENA und den Mangel an Sponsoren, was uns gezwungen hat, Preise aus der eigenen Tasche zu zahlen. Die meisten Ausgaben des Magazins hatten eine grössere Seitenzahl als im vergangenen Jahr, was die höheren Kosten von Fr. 9'000.—erklärt. Auch der Posten „Kurse und Ausbildung“ überschreitet das Budget mit Fr. 8'000.--, da ein zusätzlicher Kurs für die

Holzrücke- und Zugrichter gegeben wurde, und ein weiterer für die Rassenrichtung zur Einführung der Charakterbeurteilung. Drei Posten bleiben unter den budgetierten Kosten: Die Werbekosten, da einige Ausstellungen weniger gekostet haben als vorgesehen und der Freibergertag in Niederbüren wurde annulliert. Wir konnten Fr. 8'000.—im Herdebuch für externe Dienstleistungen einsparen, da gewisse Aufgaben, die vorher noch Dr. Poncet erledigte, von der Geschäftsstelle übernommen wurden. Es gab weniger FT-Plätze als im vergangenen Jahr, das heisst eine Einsparung von Fr. 6'000.--

Abschreibungen: Da man in den vergangenen Jahren mehr als üblich abgeschrieben hatte, wurde dieses Jahr auf Abschreibungen verzichtet und es ergibt sich ein negatives Resultat von Fr. 50'000.--. Der Vorstand schlägt vor, Fr. 30'000.—der Fr. 90'000.— für Informatik-Investitionen gebildeten Reserven aufzulösen, um einen Verlust von Fr. 19'503.44 zu erreichen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Debitoren setzten sich hauptsächlich aus Bundesgeldern zusammen, nämlich die Stutenprämien von Fr. 400.— oder die Restzahlung der Zuchtunterstützung SFV. Der Betrag Fr. 140'000.-- für das Warenlager entspricht dem Wareneinkaufswert und der Verwendung der latenten Reserve von Fr. 10'000.--. Das Anlagevermögen von Fr. 94'484.—setzt sich aus dem Restwert des Herdebuchprogramms in Höhe von Fr. 78'000.--, neuem Standmaterial im Wert von Fr. 13'000.—und dem Kauf eines neuen PCs und einer zusätzlichen Festplatte zur Entlastung des derzeitigen Servers für Fr. 4'000.—zusammen.

Auf der Passiv-Seite erscheint der Betrag für Kreditoren sehr hoch, es handelt sich dabei aber um die Rassenerhaltungsbeiträge und Feldtestprämien 2013, die in der Zwischenzeit den Zuchtgenossenschaften ausbezahlt wurden.

Herr Kehrli der Treuhand BDO hat nichts hinzuzufügen.

Die Jahresrechnung wird von einer deutlichen Mehrheit genehmigt und der Vorstand entlastet.

7. Budget 2014

UL Das Budget 2014 war eine grosse Herausforderung. Mit dem Geburtenrückgang, der sich fortsetzen wird, und den gestrichenen Leistungsprämien des BLW fehlen zwei grosse Posten Einnahmen. Im 2014 wird gegenüber 2013 auch mit weniger Geburten gerechnet, was wiederum bedeutet, dass weniger Tierzuchtförderungsbeiträge ausbezahlt werden. Die ab 2014 gestrichenen Leistungsprämien entsprechen einem Betrag von ungefähr Fr. 80'000.—und sind entsprechend im Budget berücksichtigt. Stellt man die Rechnung 2012 und das Budget 2014 gegenüber, fehlen ca. Fr. 400'000.--. Betreff der Lohnkosten wurden Fr. 70'000.—weniger ausgewiesen und die Löhne der Geschäftsstelle wurden eingefroren. Folgende Massnahmen wurden vom Vorstand beschlossen:

- Senkung der Feldtestprämien um Fr. 50.—
- Verzicht auf die Ausstellung „Salon du Cheval“ in Paris
- Senkung der Sitzungsgelder der Organe um 15% beschränkt auf das Jahr 2014. Sollte 2014 finanziell ein sehr gutes Jahr werden, kann man auf den Beschluss zurückkommen und die Kürzung entsprechend anpassen
- Organisatorische Massnahmen wie Reduzierung der Anzahl Feldtest- und Schauplätze
- Akquisition eines oder mehrerer grösserer Sponsoren

SK Das Budget 2014 ist ebenfalls in der Broschüre abgedruckt und weist einen kleinen Gewinn von Fr. 1750.—aus. Er erklärt die wichtigsten Punkte:

- **Herdebuch:** Die Tierzuchtförderungsmaßnahmen wurden auf 810'400.—geschätzt, also ca. Fr. 136'000.—weniger als 2013 und Fr. 192'000.—weniger als 2012. Das liegt zum einen an der Streichung der Zahlungen des BLW für die Leistungsprüfungen und andererseits an der Abnahme der Geburtenzahlen. Zwischen 2012 und 2013 wurden 130 Fohlen weniger geboren, was dem SFV eine Einbusse von Fr. 53'000.— beschert hat. Weniger Fohlen bedeuten auch weniger Pässe, weshalb auch diese Zahlen heruntergesetzt wurden. Es wird vorgeschlagen, die Mitgliederbeiträge von Fr. 300.— auf Fr. 400.—heraufzusetzen, was zusätzliche Einnahmen in Höhe von Fr. 6000.— generiert.
- **Zuchtprüfungen:** Es wurden gewisse Anpassungen gemacht bei den Konten, für die man das Ergebnis bereits absehen kann, wie zum Beispiel die Hengstselektion und den Stationstest.
- **Verbandszeitschrift:** zusätzliche Einnahmen von Fr. 6'500.— dank der neuen Vereinbarung mit der Zeitschrift „Terre et Nature“, die für das Magazin zusätzlich Annoncen akquirieren will. Für die Abonnemente wird ein leichter Rückgang erwartet.
- **Uebrige Erträge:** Abnahme von ca. 40'000.— - da man auf gewisse Ausstellungen verzichtet, wird man auch die Hälfte, die vom BLW gezahlt worden wäre, nicht erhalten.

- **Aufwand:** Vorgesehene Einsparungen von ca. Fr. 245'000.--
- **Handelswarenaufwand:** minus Fr. 15'000.—da keine neuen Artikel vorgesehen sind und sich noch relativ viele Waren an Lager befinden
- **Personalkosten:** minus Fr. 63'500.--. Keine Lohnerhöhungen, eine Mitarbeiterin hat freiwillig Ihr Arbeitspensum um 10% gesenkt, keine Hilfsperson für Nachholpässe wie im vergangenen Jahr, somit sind auch die Sozialabgaben tiefer, der Aufwand für die Sitzungen ist wegen der Honorarkürzungen des Vorstands, der Direktion und der Kommissionen von 15% ebenfalls niedriger, die Statutenrevision ist vorüber und somit auch die Anwaltskosten niedriger
- **Ausstellungen:** Werbeaufwand minus Fr. 47'000.--, da man die Ausstellungen im Ausland auf eine pro Land reduzieren will und auf eine neue Werbekampagne wird verzichtet
- **Dienstleistungsaufwand:** minus Fr. 116'000.--, Vorschlag zur Senkung der Feldtestprämien auf Fr. 150.—und vier Seiten im Durchschnitt weniger pro Ausgabe des Magazins, was bedeutet, dass gewisse Resultate nicht mehr im Magazin veröffentlicht werden.
- **Feldtest, Schauen und Kurse:** minus Fr. 29'000.--, da Senkung der Entschädigungen um 15%, Reduzierung der Anzahl Schauplätze, Kurse nur noch für Rassen- und Feldtestrichter, nur eine Delegiertenversammlung dieses Jahr anstatt zwei wie im vergangenen, verschiedene kleinere Einsparungen, dort wo sie realistisch sind oder die Zahlen für 2014 bereits bekannt sind.
- **Abschreibungen** sind auf das Minimum von Fr. 10'000.—herabgesetzt

Mit der Zusage eines des neuen Sponsors, der Stiftung Häberli, zur Förderung der Rasse in Höhe von Fr. 37'000.— erklärt sich der Gesamtbetrag für die privaten Sponsoren von Fr. 57'000.--und erlaubt dem Budget 2014 mit einem kleinen Gewinn von Fr. 1'750.—zu schliessen.

Investitionen für 2014

investissements 2013 - Budget d'investissements 2014 / Investitionen 2013 - Budget Investitionen 2014

Informatique - EDV Material	Budget 2013	Invest. 2013	Budget 2014
Fax			
Développement programme Stud-book, adaptations BDTA équine <i>Entwicklung Programme Herd-Buch, Anpassung TVD Equiden</i>	33'000.00	34'080.00	30'000.00
Divers + notebook + imprimante portable + écran LCD <i>Divers + Notebook + tragbarer Drucker + LCD-Bildschirm</i>	2'000.00		1'000.00
2 PC + écran + clavier + souris <i>2 PC + Bildschirm + Tastatur + Maus</i>			1'000.00
Rachat solde server	8'000.00		6'000.00
Total Informatique / EDV Material	43'000.00	34'080.00	38'000.00
Logiciels / Software			
Test nouveau programme compta / <i>Test neues Buchhaltungsprogramm</i>			2'000.00
Logiciel de création Libretto / <i>Software für Libretto-Erstellung</i>	1'000.00		
Total logiciels / Software	1'000.00	0.00	2'000.00
Mobilier - Möbel			
Standmaterial <i>Bureaumaterial, Möbel</i>	15'000.00	12'950.65	0.00
Matériel de bureau, mobilier <i>Bureaumaterial, Möbel</i>			
Total mobilier / Möbel	15'000.00	12'950.65	0.00
TOTAL	59'000.00	47'030.65	40'000.00

BB eröffnet die Diskussion

Ernest Schlaefli (Ehrenpräsident): Die Finanzen sind immer der entscheidende Punkt. Der Bund scheint immer gleichgültiger zu werden und er schlägt vor, eine „Sponsoring-Kommission“ zu gründen. Diese Kommission sollte aus den Kommissionspräsidenten bestehen, da sie alle Regionen der Schweiz abdecken und jeder den einen oder anderen potentiellen Sponsor kennt. Die Mitglieder treffen sich einmal, um sich abzusprechen und damit man sich nicht gegenseitig „auf die Füsse tritt“.

BB Momentan wurden mit Hilfe einer privaten Gesellschaft erste Kontakte geknüpft, aber es ist schwierig für die Mitglieder der Direktion, des Vorstands und der Finanzkommission ein Kontaktnetz aufzubauen, da alle bereits ziemlich engagiert sind. Aber die Idee ist interessant und es wert, näher betrachtet zu werden.

Das Budget 2014 wird von einer grossen Mehrheit ohne Gegenstimme verabschiedet.

8. Rassenrichter und statutarische Wahl

Wahl: Absolute Mehrheit (also 56 Stimmen) im ersten Wahlgang und relative Mehrheit im zweiten.

a) Ersatz von Martin Keller

Ein neuer Rassenrichter muss ernannt werden, um Herrn Martin Keller zu ersetzen, der auf den 31. Dezember 2013 seinen schriftlichen Rücktritt eingereicht hat. Die Pferdezüchtgenossenschaft Graubünden hat per 4. März 2014 die Kandidatur von Frau Gabriela Ochsner von Andwil / SG eingereicht. Gemäss Artikel 24, Abs. 3 der Statuten kann Frau Ochsner für zwei Jahre ernannt werden, da sie das Amt bereits früher für zehn Jahre innehatte.

Wettstein Beat, (Präsident Zürcher PG) stellt Gabriela Ochsner vor: sie wurde 1959 in Zürich geboren und zügelte 1969 nach St-Gallen und schloss die landwirtschaftliche Schule in Bern ab. Sie ist verheiratet und hat einen Sohne und eine Tochter. Sie ist seit 1976 Pferdezüchterin, zunächst mit Warmblütern und seit 1990 auch mit Freibergestuten und seitdem auch Mitglied der Zuchtgenossenschaft Thurgau. Im Jahr 1995 wurde sie in den Vorstand gewählt, ist seit 2009 Geschäftsführerin und seit 2011 auch Kassierin. 1999 wurde sie zur Rassenrichterin gewählt und trat nach zehn Amtsjahren aus Zeitgründen zurück. Gabriela Ochsner ist bereit, das Amt wieder für vier Jahre auszuüben.

BB Wie bereits in der Kandidatur, die Herr Keller eingereicht hat, erwähnt, ist Frau Ochsner für zwei Jahre wählbar.

Markus Brägger (Präsident PG Thurgau): Es scheint, dass hier eine nicht ganz klare Ausgangslage vorliegt. Gabi Ochsner hat sich für eine ganze Amtsdauer bereit erklärt, diese zwei Jahre sind nicht von ihr so vorgeschlagen worden. Es muss ein Missverständnis vorliegen, denn sie verzichtet bei einer zweijährigen Amtsdauer.

BB Aus der Sicht der Statuten ist die Situation sehr klar: Ein ernannter Richter kann zwei Mal wiedergewählt werden und das Mandat ist auf 12 Jahre beschränkt. Frau Ochsner kann heute für zwei Jahre ernannt werden, wenn kein Einspruch erhoben wird, kann sie für vier Jahre gewählt werden, aber das ist nicht statutenkonform. Die Statuten besagen, dass das Mandat zwei Mal erneuert werden kann. Stünde im Text „zwei Mal *hintereinander* erneuerbar“, könnte Frau Ochsner nicht nur für vier sondern für zwölf Jahre gewählt werden. Aber so wie Statuten heute formuliert sind, erlauben sie keine Wiederwahl für vier Jahre. Er schlägt vor, Frau Ochsner heute für zwei Jahre zu ernennen und in der Zwischenzeit kann eine Lösung gefunden werden.

Gabriela Ochsner hört im Jahr 2015 auf mit Melken und hätte dann endlich Zeit, sich voll zu engagieren. Da aber momentan kein qualifizierter Kandidat für die Ostschweiz zur Verfügung steht, hat man sie gebeten, das Amt bereits dieses Jahr zu übernehmen. Das bedeutet für sie, dass sie in diesem Jahr noch eine rechte Lauferei hätte und nachher, wenn sie Zeit hat, wäre ihr Mandat nach einem Jahr bereits wieder beendet. Ihr wären vier Jahre lieber.

Werner Keller (Präsident der PG Graubünden): Es handelt sich um ein Missverständnis, vielleicht sogar von seiner Seite ausgehend. Es wurde zunächst von einer Amtszeit von zwei Jahren gesprochen, damit die Ostschweiz ihren Sitz mit einem Experten behalten kann, weil so kurzfristig, wie Martin Keller zurückgetreten ist, konnte kein Ersatz gefunden werden. Richtet die Frage an BB: Es muss doch möglich sein, bei einem Neuanfang wieder gewählt zu werden. Frau Ochsner hat einen Unterbruch gemacht und möchte nicht nur für zwei Jahre gewählt werden sondern für vier. Ihm wäre auch wohler, mit Gabi Ochsner eine kompetente Expertin für vier Jahre wählen zu können. Wenn das nicht geht, nimmt er die Schuld für dieses Missverständnis voll auf sich, bittet aber Gabi, das Amt anzunehmen. Man befindet sich einem Engpass und den Platz vakant zu lassen, tut niemandem einen Gefallen. Er ist der Überzeugung, dass es sich hier um einen Neuanfang handelt und nicht um die Wiederaufnahme eines Mandats.

Beat Wettstein schliesst sich diesem letzten Satz Werner Kellers an. Eine Amtszeit kann nur verlängert werden, wenn man im Amt ist. Frau Ochsner ist jedoch nicht im Amt sondern wird neu gewählt!

BB fragt Gabi Ochsner ob sie einverstanden ist, das Amt für zwei Jahre anzutreten und in diesen zwei Jahren wird die Angelegenheit klar geregelt, das heisst entweder sie legt das Amt danach nieder oder wird für weitere zwei Jahre gewählt.

GO ist einverstanden und wird mit grosser Mehrheit gewählt. Sie dankt den Delegierten für das entgegengebrachte Vertrauen.

b) Ersatz für Pierre-André Froidevaux

Herr Pierre-André Froidevaux hat dem SFV am 28. März 2014 seinen Rücktritt bekanntgegeben, infolgedessen ein neuer Rassenrichter für die Region Jura ernannt werden muss.

Pierre Berthold (Präsident FJEC) stellt Vincent Monin vor. Es war nicht möglich, früher einen Kandidaten zu präsentieren, da die Demission von Pierre-André Froidevaux erst am 2.4.14 eingegangen ist. Vincent Monin wohnt in Glovelier, ist 50 Jahre alt und Vater von fünf Kindern. Er ist Inhaber eines eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses, das er an der Landwirtschaftsschule in Courtemelon im Jahr 1983 erworben hat. 1984 übernahm er den landwirtschaftlichen Familienbetrieb zusammen mit seinem Bruder Bernard. Dieser Betrieb ist ausschliesslich auf Tierzucht orientiert. Der Tierbestand setzt sich aus 60 Rindern und 70 Pferden zusammen, davon ein Dutzend Zuchtstuten. Die Gebrüder Monin bereiten jährlich mehrere junge Pferde auf den Feldtest vor. Vincent Monin ist Präsident der PG Haut-Vallée de la Sorne und vertrat seine Genossenschaft während 12 Jahren im Jurassischen Pferdezuchtverband. Er hat den Expertenkurs im Jahr 1997 absolviert und fungierte zwischen 1999 und 2008 als jurassischer Pferdeexperte.

Vincent Monin wird mit grosser Mehrheit gewählt. Er dankt den Delegierten für das entgegengebrachte Vertrauen.

c) Statutarische Wahlen

Herr Hugo Piller hat das Ende seines ersten vierjährigen Mandats als Rassenrichter erreicht. Laut den statutarischen Bestimmungen des SFV unterliegt die Amtsverlängerung von weiteren vier Jahren einer Wiederwahl.

Hugo Piller wird mit einer klar ersichtlichen, absoluten Mehrheit wiedergewählt.

9. Ernennung der Mitglieder der Rekurskommission

Mit Inkrafttreten der neuen Statuten und entsprechend Artikel 34 Ziffer f), bildet der SFV eine Rekurskommission. Der Vorstand schlägt die Ernennung folgender Personen für diese Kommission vor:

SK präsentiert den zukünftigen Präsidenten der Rekom: Herr Bürki ist Jurist und Verantwortlicher des Sektors Recht und Wirtschaft beim Schweizerischen Bauernverbands in Brugg, ist 48 Jahre alt und wohnt in Riniken (AG). Nach einer kaufmännischen Lehre bei der Berner Kantonalbank in Tavannes begann er ein Jurastudium in Fribourg und erhielt die Zulassung im Jahr 2006. Seine aktuelle Aufgabe beim SBV besteht in der juristischen Beratung für Landwirte, besonders im Bereich Versicherungen. Er hat kürzlich eine post-diplome Arbeit in Landwirtschaftsrecht abgeschlossen.

Präsident :

Herr Peter Bürki, Jurist und Verantwortlicher der Sektion Recht und Wirtschaft des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg, von Riniken/AG

Mitglieder :

Herr Urs Weissmüller, Präsident des Bernischen Pferdezuchtverbands, von Horboden/BE.

Herr Michel Daucourt, Präsident der Pferdezuchtgenossenschaft Ajoie, von Bressaucurt/JU

Herr Markuns Riedener, Vorstandsmitglied der PG Sensebezirk, von Schmitten/FR

Frau Susanne Roth, Vorstandsmitglied des Vereins Freiburger-Pferdezucht Amt Sursee/Hochdorf, von Rickenbach/LU

10. Weisungen zu den weissen Abzeichen

BB Im Jahr 2012 hat der Vorstand ein Reglement für die weissen Abzeichen herausgegeben, das bis 2015 an der Nationalen Hengstselektion angewendet wird, und ein zweites, das ab 2016 gültig ist. In diesem Reglement wurden, wann immer möglich, die Vorschläge der PG Franches-Montagnes berücksichtigt.

SK erläutert die aktuell gültigen Weisungen bis 2015 und anschliessend die Änderungen bis 2016

I. Richtlinien gültig bis zur Selektion 2015:

- 1) Eine phänotypische Selektion, wie sie bereits momentan praktiziert wird, wird beibehalten ausser bei folgenden Spezialfällen:
- 2) In jenen Fällen, wo die weissen Abzeichen nach heutigen Massstäben die obere Grenze erreichen, wird der Zuchtwert (ZW) einbezogen. Liegt der ZW unter 100, so wird das Pferd nicht wegen übermässiger weisser Abzeichen ausgeschlossen. Ist sein ZW hingegen grösser oder gleich 100, wird der Anwärter wegen übermässiger weisser Abzeichen ausgeschlossen. Für die 4-jährigen Pferde gelten jene ZW, die sie als 3-jährige erhalten haben.
- 3) Wenn die ZW eines Hengstanwärters über oder gleich 100 sind, aber phänotypisch konform zu den heutigen Anforderungen sind, kann der Hengst zugelassen werden.
- 4) Ein weisses Abzeichen auf dem Körper wird nur zugelassen, wenn mit der Einschreibung ein schriftlicher Nachweis durch eine im Voraus vom SFV anerkannte Stelle eingereicht wird, worin eine nicht genetisch bedingte Ursache des Abzeichens bestätigt wird.

II. Richtlinien gültig ab Selektion 2016:

- 1) Das Schwergewicht wird auf eine genotypische Selektion gelegt: Die Höchstgrenze für den Zuchtwert (ZW) der weissen Abzeichen an Kopf und Gliedmassen für die Zulassung zur Selektion wird auf 120 festgelegt, für die Gliedmassen ist der Durchschnitt der ZW für Vorder- und Hinterbeine bestimmend. Die im ersten Altersjahr errechneten ZW sind massgebend.
- 2) Für den Phänotyp (Erscheinungsbild) wird folgende Regelung angewandt: Die weissen Abzeichen am Kopf sollten die Augenbogenlinie nicht überschreiten; Hengste mit Birkenauge werden nicht zugelassen.
- 3) Weisse Abzeichen an den Gliedmassen werden bis zur Höhe der Falte des Vorderkniees / Sprunggelenks akzeptiert; bei Grenzfällen behält sich die Körkommission vor, basierend auf den anderen Qualitäten des betreffenden Pferdes zu entscheiden.
- 4) Weisse Abzeichen am Körper werden nur akzeptiert, wenn sie von einer vom SFV anerkannten und beauftragten Institution als nicht genetisch fixiert anerkannt und bestätigt werden.
- 5) **Andreas Bösigler (Präsident der Zuchtkommission)** präsentiert die vorgeschlagenen Änderungen, die nach dem Treffen mit der PG Franches-Montagnes vorgenommen wurden:
 - Abs. 5 letzter Satz: „Die im ersten Altersjahr erreichten Zuchtwerte sind massgebend“, also nicht wie vorher im dritten Altersjahr, da die Zuchtwerte erst im darauffolgenden Jahr herausgegeben werden und für Glovelier nicht berücksichtigt werden können.
 - Die zweite Änderung betrifft Abs. 7: Der Vorstand ist ermächtigt, für die Hengstanwärter bedrohter Linien oder welche mit dem Stutenbestand einen geringen Verwandtschaftsgrad aufweisen, für den Artikel 5 der vorliegenden Richtlinien Ausnahmen zu bestimmen. Die Ausnahmen sind während mindestens fünf Jahren ab Inkrafttreten gültig.

Olivier Donzé, PG Franches-Montagnes präsentiert einen letzten Vorschlag: Die SE Franches-Montagnes akzeptiert den Punkt 5, so wie er ist, mit Schwerpunkt auf einer genotypischen Selektion, die obere Grenze der Zuchtwerte für weisse Abzeichen beträgt 120. Dieser Wert ist der MITTELWERT aus den weissen Abzeichen des Kopfes und der Gliedmassen. Dieser Mittelwert wird im ersten Lebensjahr des Pferdes errechnet. Die Änderung besteht lediglich darin, dass anstatt die Anteile Kopf und Gliedmassen separat zu berechnen, zusammengenommen werden, damit auch ein Pferd mit grosser Blesse und ohne weitere weisse Flecken gekört werden kann.

Weiterhin zu Artikel 5 stellt er folgende Frage: Ist das richtig, dass ein Pferd ohne viele weisse Abzeichen aber mit einem Zuchtwert über 120 nicht mehr in Glovelier präsentiert werden kann?

BB antwortet zunächst auf die Frage: Das ist klar, dass ein Pferd, das nicht unter eine der im Reglement vorgesehenen Ausnahmen fällt und einen Zuchtwert über 120 ausweist, nicht mehr in Glovelier zugelassen ist. Betreff des Vorschlags: Der Vorstand hat heute von ihm Kenntnis genommen und schliesst sich an.

Jean-Martin Gigandet: Die Hengstzüchter haben bereits einige Anstrengungen unternommen und bemühen sich, keine Pferde mit exzessiven weissen Abzeichen zu züchten. Sie sehen sich mit einigen Schwierigkeiten konfrontiert: Die CLF beispielsweise, er wurde schriftlich darüber informiert, dass sein Pferd, das er angemeldet hatte, Träger des Krankheitsgens ist. Er hat jedes Jahr 10 bis 15 Fohlen und niemals eines wegen dieses Gens verloren. Jetzt kommt man mit den weissen Abzeichen. Er schlägt vor, die neuen Weisungen abzulehnen, denn Pferde und Hengste züchtet man nicht nur mit Computern und Laboratorien. Man muss zunächst das vorgeführte Pferd bewerten. Es ist lächerlich, dass ein Pferd mit einem kleinen weissen Flecken nicht mehr selektioniert werden kann. Die zwei ersten Hengste des Jahres 2013 wären dann heute keine Hengste, denn ihre Zuchtwerte liegen über 120. Zudem geht der Stutenbestand zurück, mit der Folge, dass die Vielfalt der Linien verkümmert. Er ist mit dem aktuellen Reglement einverstanden, aber schlägt vor, nicht noch weiter zu gehen.

Jean-Pierre Froidevaux Bei der Ernennung Frau Ochsners hat er bemerkt, wie wichtig es ist, dass die Regeln klar und präzise sein müssen und es nicht erlauben dürfen, dass gewisse Prozedere umgangen werden. Er stellt fest dass in den Weisungen für die Selektion 2015, Absatz 2 gesagt wird: „In jenen Fällen, wo die weissen Abzeichen nach heutigen Massstäben die obere Grenze erreichen, wird der Zuchtwert (ZW) einbezogen“. Der Ausdruck „Grenze“ erscheint ihm sehr verschwommen und nicht klar und präzise.

BB Bei allen Diskussionen im Vorstand ist man darauf bedacht, die Dinge so weit wie möglich zu vereinfachen. Im aktuellen System wird die phänotypische Bewertung praktiziert. Die Zuchtwerte haben sich beispielsweise in der Rinderzucht bewährt. Die Gentechnologie ist dabei, die Zucht gewisser Spezies zu revolutionieren und eines Tages wird sie auch unserer Zucht etwas bringen. Er findet, dass der Einsatz von Zuchtwerten eine gute Anwendung des technischen Fortschritts ist. Um die Diskussionen jedes Jahr in Glovelier zu vermeiden muss das Reglement geändert werden. Betreff der beiden Hengste 2013: Natürlich wären sie mit dem neuen Reglement nicht da, das heisst, dieses Reglement ändert zukünftig die Wahl der Anpaarungen, man wird keine Hengste mehr einsetzen von denen man weiss, dass ihre Zuchtwerte für die Weissen Abzeichen über 120 liegen. Aber es wird andere geben mit anderen Qualitäten.

Pierre Koller (SE Bellelay) Er versteht nicht, warum der Vorstand darauf hinarbeitet, die Zuchtwerte zum heutigen Zeitpunkt in das Zuchtreglement zu integrieren. Seitdem davon gesprochen wird, ist noch keine Garantie hinsichtlich der Kosten eines Zuchtwerts gegeben worden. Wenn man heute die Zuchtwerte einschliesst, ist man von ihnen abhängig und man muss auch die Verantwortung für die Kosten übernehmen. Erst gestern hat er mit dem Präsidenten des Schweizerischen Fleckviehverbands gesprochen, der ihm bestätigt hat, dass die Kosten bei ca. Fr. 500'000.—pro Zuchtwert liegen. In Anbetracht der Finanzen des SFV ist er sich nicht sicher, dass der Verband die Kontinuität sicherstellen kann. Bis dato waren die Zuchtwerte unverbindlich und der Züchter konnte frei über den Gebrauch entscheiden, aber man sollte sie nicht zum jetzigen Zeitpunkt in das Reglement integrieren.

BB kann nicht akzeptieren, dass man sagt, man wolle unsere Zucht auf den Kopf stellen. Das ist übertrieben, aber man wird ein paar zusätzliche Elemente einbringen, um gewisse Situationen zu klären, die jedes Jahr zu Konflikten führen. Die Zuchtwerte werden so und so ausgerechnet, und die Kosten liegen bei Fr. 8'000.--

Die Änderung wird von einer grossen Mehrheit zurückgewiesen und das alte Reglement bleibt in Kraft.

11. Mandat des Revisionsorgans für 2014

Die Organe des Verbands empfehlen, das Revisionsmandat mit der Firma BDO für das Jahr 2014 fortzusetzen, was von den Delegierten ohne Gegenstimme bestätigt wird

12. Vorschläge der Mitglieder

Hans Biemann (PG Sensebezirk) Der Freiburger Verband für Pferdezucht hat am 5. Februar 2014 folgenden Antrag eingereicht, welcher von 26 Zuchtgenossenschaften unterstützt wird. „Das Reglement für Sport – und Freizeitprüfungen FM/HF muss nebst den bereits bestehenden Prüfungen mit der Prüfung Hindernisfahren ergänzt werden“.

Begründung :

Nachdem der SVPS den Antrag der Pferdezuchtgenossenschaft Sensebezirk betreffend den Start von 3-jährigen Pferden an Fahrturnieren abgelehnt hat, muss eine andere Lösung gefunden werden. Ein Züchter, der seine 3-jährigen Pferde nach einem Feldtest verkaufen möchte, muss die Möglichkeit haben, diese auch an einem Fahrturnier zu präsentieren. Es gilt endlich den Widerspruch aufzuheben, dass 3-jährige Pferde wohl an einem Gymkhana, einer Rückprüfung und einem Promotion-Fahren teilnehmen können, aber nicht an einem Hindernisfahren. Wenn das Hindernisfahren gleich wie das Gymkhana und die Rückprüfung dem Reglement des SFV untersteht, können die 3-jährigen Pferde unabhängig vom SVPS an Fahrturnieren teilnehmen. Der Freiburger/Haflinger absolviert mit 3 Jahren den Feldtest. Zu diesem Zeitpunkt sind die Pferde in einer guten körperlichen und vor allem konditionellen Verfassung. Daher spricht nichts gegen einen Start an einem Fahrturnier, da die Belastung für das Pferd an einem gewöhnlichen Hindernisfahren um ein Mehrfaches kleiner ist als an einer Promotionsprüfung.

Der Vorstand des SFV befürwortet diesen Antrag und im Falle einer Annahme wird der SFV eine neue Prüfung für dreijährige Pferde ausarbeiten, wenn möglich mit der Zustimmung des SVPS.

HM Der Antrag wurde mit der Geschäftsleitung und der Genossenschaft Sensebezirk am runden Tisch diskutiert und man ist zu dem Schluss gekommen, dass man am SVPS nicht vorbeikommt. Es muss eine

spezielle Prüfung nur für Dreijährige ausgearbeitet werden, damit man mit dem SVPS keine Schwierigkeiten bekommt. So ist der Antrag akzeptabel und kann auch gegen aussen vertreten werden.

Der Antrag wird mit grosser Mehrheit angenommen.

13. Mitgliederbei- und Austritte

BB Mit Schreiben vom 27. April 2014 stellt der Bernische Pferdezuchtverband Antrag auf ordentliche Mitgliedschaft. Nach Prüfung des Begehrens wurde festgestellt, dass unter Anwendung des Artikels 11 der Statuten ein Beitritt des Bernischen Pferdezuchtverbands nur als ausserordentliches Mitglied möglich ist.

Urs Weissmüller (Präsident des Bernischen Pferdezuchtverbands): Sein Verband vertritt die drei Rassen Warmblut, Freiburger und Haflinger, mit Schwerpunkt auf den Freiburgerpferden. Der Verband akzeptiert auch den Beitritt als ausserordentliches Mitglied.

Der Antrag wird mit grosser Mehrheit angenommen.

14. Tätigkeitsprogramm 2014

A) Laufende Tätigkeiten :

- *Tätigkeiten der Geschäftsstelle*
- *Fohlenschauen*
- *Feldtests*
- *FM National*
- *Richterausbildung*
- *Ausstellungen*
- *PR-Arbeit und Marketing*
- *Interessenvertretung der Freiburgerzucht, unter anderem Antwort auf die Vernehmlassung zu den Umsetzungsverordnungen der der AP 2014-2017*
- *Abstammungskontrollen*
- *Rassenerhaltungsbeiträge für Freiburgerstuten (Erhöhung von Fr. 400.-- auf Fr. 500.--, aber schärfere Auflagen in Sachen Tierschutz)*

B) Dossiers in Bearbeitung:

- Einbringung von Fremdblut und Verbesserung des Freiburgerpferdes: Mandat an eine spezielle Kommission
- Sensibilisierung für die Inzuchtproblematik
- Transfer der TVD-Daten in die Datenbank des Herdebuchs SFV und Verwendung der Daten
- Mehrjährige finanzielle Planung um den Abstrichen der Unterstützung des Bundes und der Abnahme der Fohleugeburten zu begegnen
- Suche nach privater finanzieller Unterstützung für den SFV
- Testphase der neuen Charakterbeurteilung auf den Feldtestplätzen 2014
- Erstellung neuer Werbungsträger (Flyer, FM-Video)

C) Neue Dossiers :

- Ausarbeitung eines Anpaarungsprogramms (Virtuelles Fohlen)
- Mitarbeit des SFV an der Entwicklung einer neuen Strategie zur Erhaltung des Freiburgerpferdes gestützt auf den Leistungsauftrag des Bundesrat an Agroscope/Haras
- Erstellung eines Konzepts zur Dopingkontrolle
- Ergreifung neuer Massnahmen zur Förderung und Vermarktung unter Berücksichtigung der Prioritäten der Strategie 2012-2016 und der disponiblen finanziellen Mittel
- Entwicklung eines Ausbildungskonzeptes für Züchter in Zusammenarbeit mit dem Gestüt und den landwirtschaftlichen Ausbildungszentren

Das Tätigkeitsprogramm wird mit einer offensichtlichen Mehrheit angenommen

15. Stars SFV 2013 und Ehrungen

HM präsentiert folgende Stars :

Internationales Distanzreiten „Schwäbische Alb – Weites Land 2013“

Alexandra Frey, Eriswil BE mit Asterix (Ludovic/Elu), 1. Rang

Schweizermeisterschaft Gespannfahren 2013

Leonhard Risch, Salvenach FR mit Nejack, Schweizer Meister im Einspänner

Jérôme Voutaz, Sembrancher VS mit 4 Freibergern, Schweizer Meister in der Kategorie Vierspänner

Weltcup FEI Driving CSI Genf

Jérôme Voutaz, Sembrancher VS mit 4 Freibergern, 4. Rang

Leo Risch möchte allen Helfern im Hintergrund danken: Seiner Familie, seinem Groom Daniela Häuptle, den Mitarbeitern des Gestüts und dem Gestüt selber und natürlich „seinen“ Rössern – nach all den Jahren – und allen Züchtern. Nicht nur er ist für den Erfolg verantwortlich, sondern alle Beteiligten.

EvA präsentiert

Route du Luxembourg en Belgique

Equipe FM – Teamchef Juliette Tardent, 5. Rang

Juliette Tardent (Equipe FM) : bedankt sich für die Auszeichnung. Hinter ihr stehen 70 Freiwillige, die sich aus Überzeugung für die Förderung des Freibergers einsetzen. Sie dankt ebenfalls den Sponsoren, unter anderem dem SFV, dem SNG und der LORO. Die Equipe sucht neue Zweier-Mannschaften, sowohl aus der Romandie als auch aus der Deutschschweiz. Sie freut sich auf die Bewerbungen.

SK präsentiert die scheidenden Funktionäre:

Martin Keller, Rassenrichter

Marianne Burri, Feldtestrichterin Reiten

Martin Mesot, Feldtestrichter Fahren

Joseph Graf, Feldtestrichter Fahren

BB präsentiert die Zuchtgenossenschaften:

100jähriges Jubiläum SE Arve & Rhône

100jähriges Jubiläum PG Amt Konolfingen und Umgebung

16. Divers

HM präsentiert das Programm des FM-Tags an der BEA / Pferd am Samstag, den 3. Mai 2014 ab 14.30 Uhr mit anschliessendem Aperitif vor Ort

Programme / Programm

- I. **Gestüts-Hengst stellen sich vor - Schweizerisches Nationalgestüt / Samuel Schär**
- II. **Pas de deux geritten - Team Mägli / Heinz Mägli**
- III. **Shrek & Fiona en balade - Team Gruyère / Valérie Morand**
- IV. **Green Tramelan – Erguël - SE Tramelan-Erguël / Jeanne Häring**
- V. **Les cavalières de la Sarine – Die Reiterinnen aus dem Saanebezirk - Team Sarine / Roch Chatton**
- VI. **Die Zukunft - Stuten mit Fohlen - Team Trachsel / Fritz Trachsel**
- VII. **Gemischtes Abteilungsreiten Quadrille - IG Freiburger / Hans Hediger**
- VIII. **Fahrquadrille mit 4 Einspänner - PG Sensebezirk / Hans Bielmann**
- IX. **Der Freiburger unter dem Western-Sattel - FM-Western / Urs Sahli**
- X. **Pferd vom Boden zeigen (Handarbeit) - Denise Imling**
- XI. **Farandole - Team Mägli / Heinz Mägli**
- XII. **5-Spänner - Schweizerisches Nationalgestüt / Samuel Schär**

Theres Franchi hat einen Brief an alle Präsidenten der Zuchtgenossenschaften geschrieben zur Abschaffung des 40tägigen Stationstests in Avenches. Es sind innert zwei Wochen bereits 40 Unterschriften eingegangen, darunter sechs von Hengstzüchtern. Sie möchte die Unterschriften bis Ende Mai der Zuchtcommission überreichen und verlangt eine ausserordentliche Versammlung zur Diskussion des Begehrens.

Christian Aeschlimann (PG Sensebezirk) Die Züchter haben Probleme mit dem Pferdeimport. Der Export der Pferde kostet zwischen 19 und 30% des Verkaufspreises, die die Züchter zahlen müssen, aber der Import ist gratis. Ideal wäre, einen Mittelweg zu finden, den Import teurer und den Export günstiger zu machen, damit die Pferde verkauft werden können.

BB Es ist klar, es gibt ein fundamentales Problem. Heutzutage werden viele Pferde in die Schweiz importiert und viele kommen illegal ins Land. Diejenigen, die offiziell hereinkommen, geniessen extrem günstige Bedingungen, die den Exportpferden zuerkannt werden. Die Frage wird im Rahmen der Arbeitsgruppe, die beauftragt ist, die Definition des Konzepts zur Rassenerhaltung des Freibergers auszuarbeiten, behandelt werden.

Zum Abschluss bringt er seine Zufriedenheit über die Tätigkeit des Verbands und dass jeder Einzelne und die Genossenschaft ihre Rolle genau kennen und ausfüllen. Er dankt den Delegierten für ihre aktive Teilnahme, schliesst die Versammlung und lädt die Anwesenden zum anschliessenden Aperitif ein. Frohe Ostern!

Die Sitzung ist um 16.00h beendet.

